



Kantonsratssitzung 15. Juni 2020
Traktandum Staatsrechnung 2019 / Genehmigung
Geschäftsnummer 2000.162
Eintretensvotum SP-Fraktion
Fraktionssprecher Jens Weber, Trogen

Sehr geehrte Frau Kantonsratspräsidentin
Sehr geehrter Herr Landamman
Sehr geehrte Damen und Herren Kantons- und Regierungsräte

Das Ergebnis von der Staatsrechnung 2019 fällt sehr gut aus. Ertragsüberschuss, operatives Ergebnis, Kennzahlen – fast einstimmiges Urteil «top, top, top». Um ein solches Ergebnis zu erzielen braucht es Arbeit, Augenmass und auch eine gehörige Portion Glück. Die SP Fraktion gratuliert der Regierung und der Verwaltung zu diesem Ergebnis – sie haben viel dafür gearbeitet, Augenmass bewiesen und das Glück auf ihrer Seite gehabt.

Die SP Fraktion beschäftigt – nebst der Anerkennung von der erwähnten Leistung – die trotz allem immer noch vorhandene «Flops» in der vorliegenden Rechnung, die massive Abweichung zum Voranschlag sowie die Sicht über das einzelne Jahr hinaus.

Fangen wir mit den **Flops** von dieser Rechnung an. «Die Investitionstätigkeit fällt wiederum schwach aus. Es ist zu befürchten, dass durch das Zurückstellen von Projekten diese Investitionstätigkeit im Kalenderjahr noch schlechter ausfallen wird.» Dieser letzte Satz war ein Zitat aus dem letzten Eintreten des Voranschlages – und genau so erscheint das Ergebnis in der Staatsrechnung. Der Kanton Appenzell Ausserrhoden investiert einfach nicht genug. Diese fehlenden Investitionen bürden wir den nachfolgenden Generationen auf. Was wir heute nicht tun, wird in der Zukunft noch viel teuer werden. Noch alarmierender sind diese fehlenden Investitionen, wenn man bedenkt, dass der notwendige Unterhalt auch massiv unterschritten wird – das wird im Rechenschaftsbericht klar offengelegt.

Als zweites Problemfeld erachtet die SP Fraktion die massive Abweichung zum Voranschlag. Klar ist, eine positive Abweichung ist jederzeit willkommen. Es erweist sich aber als problematisch, wenn die negativen Prognosen stets missbraucht werden, um einen konstanten Spardruck aufrechtzuerhalten, der(wo) aufgrund von den finanziellen Verhältnisse ungerechtfertigt ist. Die Personaldecke der Verwaltung ist dünn, wir haben einen Gesetzesstau und ein Gefängnis, das wenn überhaupt nur Minimalstandards bei Verletzung von übergeordnetem Recht erfüllt und einer Personalfluktuations, die(wo) uns durch

die Decke geht. Das ist nicht das, was wir unter «gutem Haushalten» verstehen. Diese Zustände sind dem steten Spardruck geschuldet. Diese Zustände können wir uns nicht leisten.

Und zuletzt müssen wir die Entwicklung über mehrere Jahre betrachten. Die Politik von den 10er Jahre hat zu einer Nettoverschuldung geführt. Dies ist nicht a priori schlecht. Die Frage ist viel mehr wie entstand diese Nettoverschuldung und ist das Mass erträglich? Der Rechenschaftsbericht zeigt, dass die Verschuldung das Erbe vom zerstörerischen Steuerwettbewerb ist – wenn mehr Aufgaben wahrgenommen werden müssen, muss auch die Einnahmenseite diesen Schritt vollziehen. Dieser Schritt wurde verpasst. Mit dem diesjährigen Ergebnis haben wir eine Verschuldung die absolut tragbar ist – sogar mit Spielraum für eine solidarische Finanzierung von den Lasten, die(wo) auf uns zukommen, wenn uns die wirtschaftliche Welle von der wirtschaftlichen Corona-Krise trifft.

Das Ergebnis ist der Staatsrechnung 2019 ist ein Ergebnis von der Ruhe – der Ruhe vor dem Sturm. Wenn uns der wirtschaftliche Sturm trifft – und das ist unausweichlich, dann gilt es solidarisch die Lasten zu verteilen und zu tragen. Wenn es etwas gibt wofür der Staat bzw. ein Kanton prädestiniert ist, dann genau das – die Wohlfahrt aller zu gewährleisten.

Die SP ist für Eintreten und spricht sich für die Genehmigung der Rechnung aus.

Jens Weber
Kantonsrat Trogen